Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 23. Abendblatt. Montag, den 15. Januar. 1866.

Deutschland.

□ **Berlin,** 14. Januar. Von der Rede, mit welcher morgen der Landtag eröffnet werden wird, bin ich im Stande Ihnen folgende summarische Inhaltsanzeige mitzutheilen: Der Staatshaushalts-Etat für 1866. Derselbe bekundet eine günstige Finanzlage und gewährt die Mittel für zahlreiche Mehrbedürfnisse, sowie eine angemessene Summe zur weiteren Verbesserung des Diensteinkommens der geringer besoldeten Beamten. Das im Grundsteuergesetze weiter vorbehaltene Gesetz wegen definitiver Untervertheilung und Erhebung der Steuer in den sechs östlichen Provinzen. Die Lage der Finanzen gestattet, den Gerichtskostenzuschlag allmählig zu ermäßigen, um denselben im Laufe weniger Jahre gänzlich in Wegfall zu bringen. Vorlagen im Interesse der arbeitenden Klassen: betreffend Koalitionsrecht und Einzugsgeld. Bewilligungen für einige Staatsbahnen. Erweiterung des Wirkungskreises der Bank. Die Handels- und Zollverträge mit Luxemburg, Anhalt und Bremen, Schifffahrtsvertrag mit England, Handelsvertrag mit Italien. Kein Militärgesetz; Nothwendigkeit, die Reorganisation aufrecht zu erhalten und die Mittel hierfür zu erbitten. Marine-Vorlage. Die Beziehungen Preußens zum Auslande. Die schleswig-holsteinische Frage: entschiedene Hinweisung auf das Festhalten an dem bisherigen Ziele und Ausdruck der Zuversicht auf Erreichung desselben. Vorlage betreffend den Nord-Ostsee-Kanal. Am Schlusse Erinnerung an die Jubelfeste und Huldigungen des letzten Jahres und auf die bei denselben gemachten erfreulichen Wahrnehmungen. Wunsch auf Einigung zwischen Regierung und Landesvertretung.

Die wiederholt angekündigte Konseilsitzung hat überhaupt nicht stattgefunden. Die zur Entscheidung vorliegenden Kapitalsachen sind also einstweilen unerledigt geblieben, was aber die Thronrede betrifft, so hat dieselbe einfach in der Fassung, wie sie aus den Berathungen des Staatsministeriums hervorgegangen, die Genehmigung Sr. Majestät erhalten. Es verdient dieser Umstand übrigens als ein sprechendes Zeugniß für die fortdauernde vollständigste Uebereinstimmung der Krone mit den von ihr erwählten Räthen hervorgehoben zu werden. In dieser Beziehung ist auch die Wahrnehmung wohl zu verzeichnen, daß die bei Herannahung einer neuen Session sonst stereotypen Gerüchte von Ministerkrisen dieses Mal so gar nicht aufgetaucht sind.

Den Streit über die Berathung des Budgets hat zwar die Opposition stets für nicht mehr als eine bloße Differenz über die Form der Berathung gelten lassen wollen, und in Bezug auf das Verfahren im Hause und der Regierung gegenüber mag dies, insofern man allerdings in der Negatiou einig ist, als richtig gelten; allein, daß es sich innerhalb der Opposition selber in der That um einen tief greifenden sachlichen Zwiespalt handelt, recht eigentlich um einen Prinzipienstreit — weniger noch betreffs der Budget- und Verfassungsfrage, als über die Auffassung der ganzen aktuellen Situation und die desfallsigen Erwartungen und Hoffnungen, — dafür liefert ein authentisches Zeugniß der in der heutigen „Berl. Reform" geführte Streit zwischen dem Abgeordneten Leeden und der Volkszeitung.

— Dem Vernehmen nach ist die Reihe der Festlichkeiten in den Hofkreisen für die Monate Januar und Februar vorläufig in folgender Weise festgesetzt: Am Sonntag, den 21. Januar, Krönungs- und Ordeusfest. Donnerstag, den 25. Januar, Kour und Konzert bei den Majestäten im Schlosse. Donnerstag, den 1. Februar, Ball bei den Majestäten im Schlosse. Sonnabend, den 3. Februar, zur Feier des Geburtstags der Frau Prinzessin Karl Soiree im Palais des Prinzen Karl. Montag, den 5. Februar, Konzert bei dem Oberstkämmerer Grafen Redern. Sonnabend, den 10. Februar, Subskriptionsball im Kgl. Opernhause. Montag, den 12. Februar, Ball im Palais des Prinzen Karl. Donnerstag, den 15. Februar, Ball bei den Kgl. Majestäten im hiesigen Schlosse. Außerdem finden Festlichkeiten Statt, welche die Minister und das diplomatische Korps veranstalten.

— Gestern feierte der Kultus-Minister Hr. Dr. v. Mühler das Fest seiner silbernen Hochzeit. Bei dieser Gelegenheit wurden ihm und seiner Gemalin von allen Seiten Zeichen der herzlichsten Theilnahme gewidmet. Se. Maj. der König beehrte den Minister mit einem huldvollen Glückwunschschreiben, welches von der Zusendung einer Porzellanvase mit dem Bildniß Sr. Maj. begleitet war. Nachdem am gestrigen Vormittage nur der engere Kreis der dem Hause des Ministers Näherstehenden hatte empfangen werden können, fand gestern Abend ein weiterer Empfang im Hotel des Kultus-Ministers Statt. Fast sämmtliche Mitglieder des Staatsministeriums, sowie mehrere der früheren Minister, hervorragende Persönlichkeiten aus den Beamten- und Hofkreisen, die Räthe des Ministeriums u. s. w. nahmen größtentheils mit ihren Familien an der Feier des freudigen Tages Theil, welche durch Gesang des Domchors gehoben wurde und in herzlichster Weise verlief.

— An einem der letzten Tage voriger Woche, so hörte die „Berl. Ref.", erhielt Professor Virchow einen Brief, in welchem die Gattin des Abgeordneten von Saucken-Tarputschen ihm anzeigte, daß derselbe von den Sitzungen des Königsberger Provinziallandtages in sehr leidendem Zustande zurückgekehrt sei, der Schlimmes befürchten lasse und sie dringend wünsche, den persönlichen Rath des Professor Virchow zu erhalten. Sie bitte denselben also, mit Eisenbahn und Extrapost bis an einen namhaft gemachten Punkt ihrer Nachbarschaft zu kommen, wo ihr Wagen ihn erwarten werde. Professor Virchow, in der Unmöglichkeit verreisen zu können, soll sofort an den ihm befreundeten Professor Leyden zu Königsberg sich gewendet und diesen ersucht haben, an seiner Statt den Besuch in Tarputschen zu machen; zu gleicher Zeit habe er an Frau von Saucken telegraphisch die Gründe seines Ausbleibens und den Ersatz angezeigt. In Folge dieser Depesche habe sich denn in der nächsten Zeit herausgestellt, daß jener angebliche Brief der Dame gefälscht, Hr. v. Saucken in bestem Wohlsein und das Ganze durchaus eine Mystifikation sei.

— Der Rechtsanwalt Holthoff wird den Dr. Loevinson in dessen Prozesse vertheidigen.

— Ueber die neue Formation der Truppen in den Elbherzogthümern finden wir in dem „Mil.-Wochenbl." jetzt folgende, durch Kabinetsordre vom 4. d. genehmigte Bestimmungen: 1) Der Verband der kombinirten Infanterie-Division wird aufgelöst. Die 1. und 2. kombinirte Infanteriebrigade treten in derselben Weise jede unmittelbar unter den Befehl des zu den Truppen in dem Verhältniß eines kommandirenden Generals stehenden Gouverneurs von Schleswig, wie dies bisher schon bei der kombinirten Kavalleriebrigade stattfand. 2) Das 1. rheinische Infanterie-Regiment Nr. 25 tritt in den Verband der 1. kombinirten Infanteriebrigade über. Die beiden aus den Elbherzogthümern abrückenden Infanterie-Regimenter — 6. ostpreußisches Infanterie-Regiment Nr. 43 und 8. pommersches Infanterie-Regiment Nr. 61 — treten in ihre frühere Brigade-Verbände resp. der 2. und der 8. Infanterie-Brigade zurück. 3) Den Kommandeuren der 1. und der 2. kombinirten Infanterie-Brigade werden ausnahmsweise für die Dauer der gegenwärtigen Formation die gerichtsherrlichen und Bestätigungsrechte, sowie die Disziplinar-Strafgewalt eines Divisions-Kommandeurs verliehen. 4) Die Kommandeure der 1. und der 2. kombinirten Infanterie-Brigade treten auch in Bezug auf den Geschäftsgang und die zu erstattenden Eingaben für die Dauer der gegenwärtigen Formation in das Verhältniß eines Divisionskommandeurs. 5) Die in der Ordre vom 18. Dezember 1864 bezüglich des Kommandeurs der kombinirten Kavallerie-Brigade und des Kommandeurs der in den Elbherzogthümern stehenden Artillerie-Abtheilung getroffenen Bestimmungen bleiben auch ferner in Kraft.

Königsberg, 12. Januar. Hier ist ein mit zahlreichen Unterschriften versehener Aufruf zur Bildung eines Hilfsvereins für Rettung Schiffbrüchiger erschienen.

— Die Königsb. „Hart. Ztg." schreibt was folgt: „Die Brände in der Provinz nehmen auf eine schreckenerregende Weise überhand." So heißts aus Masuren und so berichtet man jetzt auch schon aus Westpreußen. Die Feuerversicherungs-Agenten reisen hin und her; sie kommen aus dem Post- und Eisenbahnwagen gar nicht mehr heraus. „So oft man Abends nach dem dunkeln Horizont hinblickt", so theilte uns ein Agent aus Masuren in diesen Tagen mit, „so oft sieht man den dunkeln Himmel geröthet, nicht selten in zwei, drei weit auseinander liegenden Gegenden gleichzeitig!" So eben finden wir die Mittheilung in verschiedenen Blättern: „Die Marienwerder Mobilar-Versicherung sichert Jedem, der zur Ermittelung eines Brandstifters behülflich ist, Einhundert Thaler zu." (Aus der Provinz Posen werden seit Langem schon ähnliche Klagen laut.)

Köln, 12. Januar. Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Köln. Ztg.", daß des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 30. Dezember v. J. dem Verwaltungs-Ausschusse des Central-Dombauvereins die Genehmigung zur Veranstaltung einer ferneren Prämien-Kollekte, behufs Beschaffung reichlicherer Mittel für den Ausbau der Kölner Domthürme nach dem mit der Immediat-Vorstellung vom 21. September v. J. eingereichten Plane, vorläufig nur auf ein Jahr zu ertheilen geruht haben.

Kiel, 11. Januar. In der 28. Sitzung der Bundesversammlung vom 18. November v. J. ist von den Bundestags-Gesandten Oesterreichs und Preußens, Namens ihrer Regierungen, folgende Erklärung abgegeben worden:

„Bereits früher haben die Regierungen von Oesterreich und Preußen die Absicht ausgesprochen, auf eine Berufung der Stände-Versammlung des Herzogthums Holstein Bedacht nehmen zu wollen. Es ist in diesen Intentionen auch jetzt eine Aenderung nicht eingetreten, nachdem die Ausübung der Souveränetätsrechte im Herzogthum Holstein auf Se. Maiestät den Kaiser von Oesterreich übergegangen ist; jedoch muß die Wahl des Zeitpunktes für die Berufung der Stände noch weiterer Erwähnung vorbehalten bleiben und kann der gegenwärtige Augenblick als dazu nicht geeignet erscheinen. Seiner Zeit werden die beiden Allerhöchsten Regierungen gern bereit sein, der hohen Bundes-Versammlung, sobald die Sache so weit gediehen sein wird, weitere Mittheilung zukommen zu lassen."

Nach öffentlichen Mittheilungen sollen aber jetzt an verschiedenen Orten im Herzogthume Petitionen wegen beschleunigter Einberufung der Landesvertretung vorbereitet werden. Mit Rücksicht auf vorstehende Erklärung und da sich die Verhältnisse, wie mir bekannt, seither noch nicht verändert habeu, muß ich mich daher zu der Eröffnung veranlaßt finden, daß ich solchen Bestrebungen im Lande meine wirksame Beihülfe zu gewähren außer Stande bin, und demnach derartige gegenwärtig voraussichtlich erfolglose Petitionen entgegen zu nehmen behindert sein würde. Ich ersuche die Landes-Regierung, Vorstehendes unverzüglich zur öffentlichen Kunde zu bringen.

Der K. K. Statthalter für das Herzogthum Holstein:
Gablenz, Feldmarschall-Lieutenant.
An die Herzoglich Holsteinische Landes-Regierung in Kiel.

Flensburg, 10. Januar. Die Summe der Leistungen der Bevölkerung und Kommune an die alliirte Armee bis zum 15ten Dezember 1864 erreicht eine Höhe von fast 180,000 Mark. Um den einzelnen Bürgern die Last möglich zu erleichtern, hat die Stadt hiervon vorschußweise bereits 100,000 Mark vergütet. Die noch restirenden Forderungen Privater werden mit dem jüngst aus Preußen angelangten Vorschusse von 70,000 Mark vollaus bestritten werden können, so daß nur noch die Stadtkasse im Vorschuß verbleibt.

Bremen. 11. Januar. Die Auswanderung über Bremen war im verflossenen Jahre eine sehr starke. Sie betrug im Ganzen 44,328 Personen, davon verließen unseren Hafen auf Dampfschiffen 15,342 Erwachsene und 549 Säuglinge, auf Segelschiffen 27,135 Erwachsene und 1302 Säuglinge. Auch im Jahre 1866 wird die Auswanderung voraussichtlich eine sehr starke werden, schon auf viele Monate haben die Agenten sich die Plätze auf den Auswanderschiffen gesichert.

Frankfurt a. M., 12. Januar. Gegen den Bauherrn des gestern eingestürzten Hauses ist die Untersuchung eingeleitet; derselbe wurde gestern Abend verhaftet, indessen gegen Kantion wieder freigelassen. Von den 33 an dem eingestürzten Baue beschäftigt gewesenen Arbeitern waren 18 in dessen unteren Räumlichkeiten.

Wien, 12. Januar. Der Fürst Camille Rohan, Herzog von Montbazon und Bouillon, hat ein Kapital von 10,000 Fl. gespendet, um durch den Zinsertrag leidenden Offizieren der Kaiserl. Armee (vom Hauptmann abwärts) den Besuch von Karlsbad zu erleichtern.

Pesth, 11. Januar. Dem „Pesti Hirnök" zufolge wurde in Kis-Palugya (Liptauer Komitat) am 4. d. auf den Königl. Rath Emerich Palugyay durch das Fenster geschossen; der Schuß ging jedoch fehl. Das Attentat soll mit Wahlvorgängen zusammenhängen.

Ausland.

Paris, 12. Januar. Es ist begreiflich, daß die Ereignisse in Spanien ganz besonders das Interesse der Kaiserin Eugenie erregen; man sagt, daß dieselbe täglich telegraphisch mit der Königin Isabella korrespondire. — Es heißt, der Staatsminister Rouher werde zum Mitgliede des Geheimrathes ernannt werden, die Stelle des Duc de Morny ist in demselben noch nicht wieder besetzt. — Der türkische Botschafter hat Herrn Drouyn de Lhuys eine ebenso scharfe als umfangreiche Beschwerdeschrift seiner Regierung über den Fürsten Cusa überreicht.

Prinz Anton Bonaparte, geb. 1816, ein Sohn von Lucian Bonaparte, Fürsten von Canino, aus dessen zweiter Ehe mit Alexandrine Laurentia v. Bleschamp, soll das Prädikat „Kaiserliche Hoheit" erhalten. Seine Gemahlin Carolina Cardonali ist die Tochter eines Advokaten in Lucca.

Nach einem Pariser Telegramm der „Hamburger Nachrichten" würde das Verbot der „Indépendance" in Frankreich mit dem 1. Februar wieder aufgehoben werden.

— In dem letzten Ministerrathe wurde beschlossen, Instruktionen an den französischen Botschafter in Madrid zu senden, damit er wisse, wie er sich zu benehmen habe, falls die Insurrektion den Sieg davontrage. Nach der Ansicht des Ministers des Aeußern soll die spanische Armee in ihrer größeren Hälfte Königlich treu gesinnt sein, doch war er sowohl, als seine Kollegen in Unruhe und der Ansicht, daß man nach einer Niederlage O'Donnell's sofort ein Observations-Korps an der spanischen Grenze bilden müsse. Maßregeln für den Fall einer Niederlage der Insurgenten sind an der spanischen Grenze getroffen worden. Alle Flüchtlige, die dort ankommen, werden sofort entwaffnet und internirt werden.

Rom, 11. Januar. Es sind gestern durch das Unwetter im Hafen von Civita-Vecchia verschiedene Unfälle vorgekommen. Ein mit Samen beladenes Schiff ist untergegangen. Ein anderes, mit Wein beladenes Schiff hat Schaden genommen. Die päpstliche Corvette „Conception" ist auf das französische Schiff Aunis gestoßen. Viele Fischerkähne sind zu Grunde gegangen. Der größte Theil der Brustwehren des Hafens ist zerstört worden. Niemand hat das Leben verloren.

Die Beerdigung des liberalen Priesters Pizzi in Piacenza hat Veranlassung zu Demonstrationen gegen den Clerus gegeben. Nach der Feierlichkeit in der Kirche zog das Volk in Masse vor den bischöflichen Palast und rief: „Nieder mit der Intoleranz, nieder u. s. w.!" Man wollte mit Gewalt vom Bischofe Aufklärungen haben, warum Pizzi noch auf dem Todesbette exkommunizirt worden sei u. s. w. Auf die Ermahnungen angesehener Männer unterblieben aber weitere Ausschreitungen, nur mußte ein Priester, welcher in der Mitte der Menge einige unkluge Aeußerungen gethan hatte, vor der allgemeinen Erbitterung geschützt werden.

Florenz, 9. Januar. In den ministeriellen Kreisen ist man nicht recht einig, ob man die Vertagung der Kammer bis zum 22. d. loben oder tadeln soll. Da gegen das Kabinet noch immer vielfach der Verdacht laut wird, es denke an eine Auflösung der Kammer, so wird man diese Maßregel jedenfalls zum Nachtheile Lamarmora's ausbeuten, während Niemand den Ministern einen Vorwurf hätte machen können, wenn sie vor definitiver Feststellung ihrer Vorlagen und Maßregeln vor die Kammer getreten wären.

— Die meisten venetianischen Emigranten schicken sich an, von der ihnen ertheilten Erlaubniß zur Rückkehr Gebrauch zu machen.

Spanien. Der „Köln. Ztg." wird aus Paris, 12. Jan., über den spanischen Aufstand geschrieben: „Die Nachrichten, denen zufolge die Truppen Prim's auseinandergetrieben worden und diese in den Bergen umherirren und Portugal zu gewinnen suchen sollen, haben sich noch nicht bestätigt. Der „Abend-Moniteur" bringt zwar auch die Nachrichten, da aber seine Berichte aus derselben Quelle stammen, wie die Depeschen, die darüber veröffentlicht worden sind, so walten immer noch Zweifel darüber, ob es O'Donnell wirklich gelungen ist, noch den Sturm zu beschwören." Der oben erwähnte Artikel des „Abend-Moniteur" lautet, wie folgt: „Der unruhige Auftritt, welcher am 10. d. Abends in Madrid stattfand, hat keine Folgen gehabt. Eine Proklamation des Gene-

ral-Kapitäns der Hauptstadt machte der Bevölkerung bekannt, daß jeder aufrührisches Schreien ausstoßende Haufe mit Gewalt aus einandergetrieben werden soll. In Barcelona ist die Ordnung seit dem Kravalle vom 8. d. nicht mehr gestört worden. Bei dem erwähnten Anlasse wurden in Folge eines Angriffes der „Mozos de la escuadra“, dieser Catalonien eigenen Polizeimannschaft, zwei Personen getödtet und mehrere verwundet. Alle Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung einer Bewegung in dieser Stadt sind getroffen. Die konzentrirte Bewegung der Königlichen Truppen hat Prim genöthigt, die Gebirge Toledo's zu verlassen. Die Kolonne Zabala stand am 10. d. in Malagon; die des Generals Echague ist im Tajo-Thale vorwärts gedrungen, während eine vom Kommandanten von Ciudad-Real befehligte Abtheilung auf Cuenca del Guadiana im Marsche begriffen war. Die Insurgenten hatten in aller Eile die Richtung nach Portugal über Horcajo eingeschlagen. Die telegraphischen Depeschen vom 11. d. melden ihren forcirten Marsch auf Puerte del Arzobispo, wo die dort stationirten Königlichen Truppen sich jedem Uebergange über den Tajo entgegen stellen. Die letzten Nachrichten melden die Zersprengung der Mannschaften Prim's. Er selbst soll in den Bergen eine Zuflucht suchen, während er sein Gepäck, seine Pferde und das Fuhrwerk, dessen er sich bedient hatte, im Stiche ließ. Die Regierung hat vom Senate die Autorisation begehrt, den General Prim in Anklagestand versetzen zu dürfen.“ Die Privat-Nachrichten, welche man heute aus Madrid erhalten, sind ohne allen Belang und können keinen Aufschluß über die Ereignisse geben, über welche die spanische Regierung berichtete. Dieselben bringen jedoch zwei Proklamationen; die eine geht von einem Insurrektions-Comitée aus, die andere von Prim. Die erste lautet, wie folgt:

Soldaten! Der General Prim befindet sich an der Spitze eurer Kameraden aus Andalusien, von Ocanna und anderen Punkten. Sie werden sich mit den Liberalen vereinigen, welche in Aragonien und Katalonien in Masse aufgestanden sind. Handelt wie sie! Erhebt euch wie Ein Mann! Ihr werdet dann das Land, die Freiheit retten. Die provisorische Regierung bewilligt euch von diesem Augenblicke an einen unbeschränkten Urlaub. Die Chefs und die Offiziere werden die Belohnungen erhalten, welche bis jetzt der Schmeichelei und der Anbetung zu Theil wurden. Es lebe die Freiheit! Es lebe Espartero! Es lebe Prim!

Die zweite Proklamation, die des Generals Prim, lautet:

Spanier! Der furchtbare Augenblick ist gekommen, wo die Revolution das einzige Hülfsmittel der Nation und die erste Pflicht jedes ehrbaren Mannes ist! Ich habe mich an die Spitze einer beträchtlichen Macht von Soldaten und bewaffneten Landleuten gestellt, die von allen Seiten herbeieilten, um unter meinem Befehle für Freiheit und Vaterland zu streiten. Meine Fahne ist das jüngste Manifest des progressistischen Central-Comité's, und mit der Energie, die man an mir gewohnt ist, werde ich sie fest emporhalten gegen die Regierung, die uns im Auslande entehrt und im Inlande zu Grunde richtet, aus uns den Spielball der fremden Völker gemacht und uns an den Rand des Bankerotts gebracht hat. Soldaten! Die ihr unter meinen Befehlen gekämpft habt, ihr wißt, daß ich euch niemals im Stiche ließ, ihr wißt, daß, wenn ihr mein Beginnen unterstützt, ich euch auf den Weg des Sieges führen und eure Mühe belohnen werde. Ehrbare Bürger! Helft mir, eine politische Revolution durchführen, durch welche die schreckliche soziale Revolution unmöglich gemacht werden soll, die euch bedroht. Spanier! Es lebe die Freiheit! Es lebe das Programm des progressistischen Central-Comité's! Es leben die konstituirenden Cortes!

gez. Juan Prim.

— Der „Abend-Moniteur“ meldet, daß die spanische Regierung den Senat um die Vollmacht ersucht hat, Prim, der Mitglied des Senats ist, vor Gericht zu stellen. Es ist dies die indirekte Bestätigung, daß die Königin sich geweigert hat, Prim ohne Weiteres seiner Ehren und Würden zu entkleiden und in die Acht zu erklären, wie sie es 1854 O'Donnell gethan hatte.

— Zur Beurtheilung der spanischen Zustände dürfen wir nicht verhehlen, daß in diesen Tagen der Angst und Unruhe O'Donnell Muße gefunden hat, der Königin ein in der „Gaceta“ vom 10. Januar abgedrucktes Dekret auszuarbeiten, worin dem Könige Vollmacht ertheilt wird, dem Prinzen oder der Prinzessin, von der Ihre Majestät die Königin entbunden werden wird, das Kollier des goldenen Vließes oder das Marien-Theresienband bei der Geburt zu verleihen.

Stockholm, 8. Januar. Das anhaltende milde Wetter hat die für diese Jahreszeit ungewöhnliche Erscheinung hervorgebracht, daß sämmtliches Fahrwasser zwischen dem Mälar-See und Södertelje vollständig frei von Eis ist. Seit 10 Jahren haben wir zu dieser Zeit kein so mildes, ja warmes Wetter gehabt.

Nord-Amerika. Aus Texas berichtet der von dort zurückgekehrte General Strong, unter der dortigen Bevölkerung, weißen wie schwarzen, herrsche eine entsetzliche Noth. Gesetzlosigkeit und Verbrechen, so wie der Geist des Aufruhrs und der Feindschaft gegen die Unions-Regierung walte überall im Innern von Texas.

Pommern.

Stettin, 14. Januar. Heute wurden von der Polizei 7 Knaben im Alter bis 10 Jahre verhaftet, die schon seit längerer Zeit des Abends die an die Luft gehängten Wildpretts rc. von den Wandhaken gestohlen hatten.

— Der Verwalter der J. Bertheim'schen Konkursmasse ist in dem gegen die Theilhaber der Pommerensdorfer Mühle angestrengten Prozesse wegen Heranziehung derselben zur Masse heute vom Königl. Kreisgericht abgewiesen.

— Nach dem „Staats-Anz.“ wird das aus Schleswig zurückkehrende 8. pommersche Inf.-Regt. Nr. 61 Stolp mit dem Regimentsstabe und dem 2. Bat., Conitz mit dem 1. Bat., Neustettin mit dem Füsilier-Bataillon belegen.

— Der Baumeister Voigt zu Stettin ist zum Königl. Land-Baumeister ernannt und demselben die technische Hülfsarbeiterstelle bei der Regierung zu Potsdam verliehen worden.

— Heute Morgen ging das Pferd vor einem Milchwagen durch und rannte vom Heumarkt bis zur Hagenstraße. Zum Glück stürzte es hier, so daß weiteres Unglück verhindert wurde.

— Der so rasch gestiegene Diskonto an allen Geldplätzen hat zunächst, so weit die Wirkung sich bis jetzt erkennen läßt, das Kolonialwaarengeschäft empfindlich berührt. Was schon seit mehreren Tagen gefürchtet wird, ist, wie schon erwähnt, gestern eingetreten: große in diesem Geschäftszweige engagirte Häuser in Stettin und Magdeburg sind die ersten Opfer der Krisis geworden und haben bereits eine ganze Reihe kleinerer Firmen nachgezogen. Wir nennen nur diejenigen Firmen, deren Fallissement bereits als notorisch anzusehen ist: In Magdeburg die Häuser Eichel u. Schmidt und Simon u. Schultze; in Stettin: Eduard Wellmann (befindet sich seit gestern Morgen in Untersuchungshaft), J. Springmann, Bally, Silling u. Co. und Aug. Richard. Die Verbindlichkeiten von Eichel u. Schmidt in Magdeburg und von Eduard Wellmann in Stettin werden für jedes der beiden Häuser auf 600—800,000 Thaler geschätzt. (Von der Zahlungs-Einstellung der alten Magdeburger Firma Eichel u. Schmidt mit 600,000 Thalern Passiva sind hiesige Handelshäuser hart getroffen worden.)

— Als Witterung für den Januar giebt der „hundertjährige Kalender“ an: „Dieser Monat ist von Anfang bis zum 30. fortwährend kalt (!), von welchem Tage ab es windig und gelinde wird.“ — Bis jetzt ist von diesem „hundertjährigen“ Wetter wenig zu spüren gewesen.

Alt-Damm. Herr General-Superintendent Dr. Jaspis wird am nächsten Sonntag, 21. d. M., unsere restaurirte und mit einem Thurm versehene Kirche einweihen.

Stargard. Wie es allgemein heißt, wird demnächst die oberschlesische Bahn eine Verbindungsbahn Stargard-Swinemünde bauen, nachdem die Uebernahme der Stargard-Posener definitiv vor sich gegangen sein wird. Dem hiesigen Platze würde unzweifelhaft durch direkte Verbindung mit dem Ostseehafen viel gewonnen, da sich hier ein reges Speditionsgeschäft entfalten dürfte. Auch auf das Bahnprojekt Freienwalde a. O.-Stargard-Dirschau dürfte dieser Bau entscheidend wirken.

Anclam, 13. Januar. Der Oberstaatsanwalt hat in dem Preßprozesse gegen das freisprechende Erkenntniß des Königlichen Appellationsgerichts zu Stettin vom 28. Nov. v. J. die Nichtigkeits-Beschwerde eingelegt.

*† **Lassan,** 13. Januar. Der seit dem 18. Dezember — der schrecklichen Feuersbrunst — wegen Aeußerungen, die er in Bezug auf diesen großen Scheunenbrand vorher gemacht haben soll, gefänglich eingezogen gewesene Baumann W. Rinneck ist heute seiner Haft entlassen, da die gerichtliche Untersuchung nichts für denselben Gravirendes ergab. Der R. gehört einer sehr ehrenhaften Familie an und hat selber eine Scheune mit Inhalt verloren, die ohne Versicherung war.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 15. Januar. Der Landtag ist im Auftrage des Königs von dem Minister-Präsidenten, Grafen Bismarck, eröffnet. In der Thronrede heißt es: In der letzten Sitzungsperiode wie in den Vorjahren ist in Ermangelung der Uebereinstimmung der beiden Häuser des Landtags unter einander und mit der Krone ein Etats-Gesetz nicht zu Stande gekommen. Auch im abgelaufenen Jahre mußte die Staatsverwaltung ohne ein solches geführt werden. Die Nachweisung der Einnahme und Ausgabe, welche zur Richtschnur für die Finanzverwaltung des Vorjahres diente, ist publizirt. Der Staatshaushalts-Etat für 1866 wird unverweilt vorgelegt werden. Die Finanzlage ist fortlaufend günstig. In der Einnahme ist eine Erhöhung des Ansatzes vielfach zulässig, und sie bietet die Mittel für Mehrbedürfnisse und für die Erhöhung des Gehalts der bedürftigen Beamtenklassen. Vorgelegt wird ein Gesetzentwurf, welcher die Veranlagung der Grundsteuer abschließt. Die Zahlung der Grundsteuer-Entschädigungen ist im Laufe des Jahres zu erwarten. Die Ermäßigung des Gerichtskosten-Zuschlages wird durch die Lage der Finanzen gestattet. Die wirthschaftlichen Zustände sind befriedigend. Zu erwarten sind Vorlagen, betreffend außerordentliche Verwendungen für einige Staatsbahnen, die Erweiterung des Wirkungskreises der preußischen Bank, die Aufhebung der Beschränkungen, welche der Verwerthung der Arbeitskraft entgegenstehen. Für den italienischen Handelsvertrag wird die Ratifizirung seitens aller Zollvereinsstaaten zuversichtlich erhofft. Durch Anordnung des Königs hat das Herrenhaus die seiner Stellung entsprechende Grundlage, welche nur durch ein Gesetz abgeändert werden kann. Bei der Fruchtlosigkeit der bisherigen Verhandlungen über der Gesetzesvorschläge zur Erleichterung und Abkürzung der Landwehrdienstzeit, und eine gerechtere Vertheilung der Kriegsdienstpflicht, kann die Regierung ein ersprießliches Resultat von der Wiederholung solcher Vorschläge nicht erwarten, und wird es bei den geltenden gesetzlichen Bestimmungen über die Kriegsdienst-Verpflichtung einstweilen belassen. Die Regierung bedauert diese ihr abgedrungene Entschließung: sie bleibt von der Nothwendigkeit durchdrungen, die unter der Mitwirkung der früheren Landesvertretung in's Leben gerufene, praktisch bewährte, gesetzlich zulässige Einrichtung des Heerwesens aufrecht zu halten und die dazu nöthigen Geldmittel zu fordern. Die Regierung bleibt bestrebt für die kräftige Entwickelung der preußischen Marine. Für die Hafen-Etablissements und Schiffe sind außerordentliche Mittel unerläßlich; ein desfallsiger Gesetzentwurf wird dem Landtage von Neuem vorgelegt werden. Die vorjährigen Bedenken sind durch Regulirung der Besitzverhältnisse von Kiel erledigt. Die Beziehungen Preußens zu den auswärtigen Staaten sind befriedigend freundschaftlich. Nachdem durch den Vertrag von Gastein der Kaiser von Oesterreich seinen Theil der Lauenburgischen Souveränetätsrechte dem Könige von Preußen abgetreten, ist Lauenburg mit der preußischen Krone vereinigt. Der König ist gewillt, das Herzogthum aller Vortheile des Schutzes und der Pflege, welche die Vereinigung ihm bietet, unter Schonung seiner Eigenthümlichkeit genießen zu lassen. Die schließliche Entscheidung über die Zukunft von Schleswig-Holstein ist in dem Vertrage von Gastein weiterer Verständigung vorbehalten. Preußen hat aber in dem Besitz von Schleswig und in der in Holstein gewonnenen Stellung ein ausreichendes Pfand dafür erhalten, daß diese Entscheidung in einer den deutschnationalen Interessen, und den berechtigten Ansprüchen Preußens entsprechenden Weise erfolgen werde. Gestützt auf seine eigene, durch das Gutachten des Kronsyndikats bestärkte rechtliche Ueberzeugung ist der König entschlossen, dieses Pfand bis zur Erreichung des angedeuteten Zieles unter allen Umständen festzuhalten, und er weiß sich in diesem Entschlusse von der Zustimmung seines Volkes getragen. Um die Ausführung des Nord-Ostsee-Kanals vorzubereiten, erfolgt eine Vorlage. Die Bedeutung dieses Werkes für die Stellung Preußens zu Gesammt-Deutschland verleiht der Regierung die Zuversicht, daß die Meinungsverschiedenheiten über innere Fragen und die Parteistellungen sich der Pflicht gegen das Gemein-Vaterland unterordnen, daß beide Häuser einmüthig rechtzeitig die Hand bieten werden, um die Lösung der National-Aufgabe zu fördern, welche dem preußischen Staate vermöge seiner Beziehungen zu den Elbherzogthümern in verstärkten Maße obliegen. Nachdem durch die Bestimmung des Vertrages von Gastein über den Hafen von Kiel der künftigen deutschen Flotte ein bisher mangelnder Hafen gesichert ist, wird es Aufgabe der Landesvertretung sein, die Staatsregierung in die Lage zu versetzen, die Verhandlungen mit ihren Bundesgenossen auf einer Preußens würdigen Unterlage eröffnen zu können. Die Thronrede erwähnt der Huldigungen, welche die vor 50 Jahren mit Preußen wiederverbundenen vier Provinzen dem Könige darbrachten, und schließt: Die Regierung des Königs lebt der Ueberzeugung, daß bei unbefangener, leidenschaftsloser, reinsachlicher Prüfung dessen, was ihr zu erreichen vergönnt gewesen, wie dessen, was sie mit Hülfe der Landesvertretung noch erstrebt, genug der Zwecke und Ziele gefunden werden müßten, in denen alle Parteien sich eins wissen. Werden sie von dem Wunsche getragen, diese Einigungspunkte zu suchen und festzuhalten, so wird ihren Berathungen Segen und Erfolg nicht fehlen.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 13. Januar, Nachmittags. Das „Dresdener Journal“ meldet, daß das Befinden der Herzogin Sophie fortwährend befriedigend sei und daß der König von Sachsen am Montag Abend von München nach Dresden zurückkehren werde.

Kassel, 13. Januar. Die am 24. Oktober v. J. vertagte Ständeversammlung ist durch Ministerial-Ausschreiben vom heutigen Tage zum 22. d. M. einberufen.

Innsbruck, 13. Januar. Auf eine heute von den Deputirten Südtyrols an den Vertreter der Regierung gerichtete Interpellation antwortete der Letztere, er habe von dem Staatsminister die Versicherung erhalten, daß auch für Wälschtyrol eine Kaiserliche Entschließung, betreffend die Amnestirung der unbefugt Abwesenden und Ausgewanderten bevorstehe.

Triest, 13. Januar. Die hiesige Handelskammer hat einen Antrag angenommen, nach welchem die Börsendeputation beauftragt wird, Maßregeln ausfindig zu machen, durch welche die Wirksamkeit des österreichisch-sardinischen Handelsvertrages auf alle italienischen Länder ausgedehnt werden könne, und in diesem Sinne eine Denkschrift an die Regierung zu richten.

London, 13. Januar, Nachmittags. Die Leitungen nach Liverpool sind noch unterbrochen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. Januar. Witterung: trübe. Temperatur + 7° R. Wind: SW.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, loco pr. 85pfd. gelber 65—$69\frac{1}{2}$ Rt. bez., mit Auswuchs 46—63 Rt. bez., 83—85pfd. gelber Januar 69 Br., Frühjahr $71\frac{7}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $72\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $72\frac{3}{4}$ Br., Juni-Juli $73\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Roggen behauptet, pr. 2000 Pfd. loco 47—48 Rt., neuer 49 Rt. bez., Januar-Februar 47 Rt. Br., Frühjahr $48\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 50 Rt. bez. u. Br., Juni-Juli $51\frac{1}{4}$, 51 Rt. bez. u. Gd.

Gerste loco pr. 70pfd. schles. 38—40 Rt. bez., feine 41 Rt. bez., Frühjahr 40 Rt. bez. u. Gd.

Hafer loco pr. 50pfd. 27—29 Rt. bez., Frühjahr $29\frac{1}{2}$ Rt. bez., 30 Br., $29\frac{3}{4}$ Gd.

Erbsen loco 48—52 Rt. nach Qualität bez., Frühjahr Futterwaare $50\frac{3}{4}$ Br., $50\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd.

Rüböl behauptet, loco $16\frac{1}{2}$ Rt. Br., Januar $16\frac{1}{3}$ Rt. bez., Jan.-Febr. 16 Rt. Br., April-Mai $15\frac{2}{3}$ Rt. Br., $15\frac{1}{2}$ Gd.

Spiritus loco unverändert, Termine matter, loco ohne Faß $13\frac{5}{6}$ Rt. bez., mit Faß $13\frac{3}{4}$ Rt. bez., Jan.-Febr. $13\frac{3}{4}$ Rt. Br., Frühjahr $14\frac{1}{2}$ Rt. bez, Br. u. Gd., Mai-Juni $14\frac{3}{4}$ Rt. Gd., $14\frac{5}{6}$ Rt. Br., Juni-Juli 15 Rt. Gd.

Angemeldet: 100 Ctr. Rüböl.

Berlin, 15. Januar, 2 Uhr — Min. Nachmittags. Staatsschuldscheine $88\frac{1}{4}$ bez. Staats-Anleihe $4\frac{1}{2}$% $100\frac{1}{2}$ bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Akt. $132\frac{1}{2}$ bez. Stargard-Posener Eisenb.-Actien $91\frac{1}{2}$ Gd. Oesterr. Nat.-Anleihe $63\frac{5}{8}$ bez. Pomm. Pfandbr. $91\frac{7}{8}$ bez. Oberschles. Eisenbahn-Aktien $174\frac{3}{4}$ bez. Amerikaner 6% 70_4 bez.

Roggen Jan. 49 bez., $48\frac{7}{8}$ Br., Jan.-Febr. $48\frac{1}{2}$ bez., $\frac{3}{8}$ Br., Frühjahr $48\frac{1}{2}$ bez., $\frac{1}{4}$ Br. Rüböl loco $17\frac{1}{12}$ bez., Jan. $16\frac{19}{24}$, $\frac{5}{6}$ bez., Jan.-Febr. $16\frac{1}{4}$ bez., April-Mai $15\frac{17}{24}$, $\frac{2}{3}$ bez. Spiritus loco $13\frac{3}{4}$ bez., Jan.-Febr. $13\frac{5}{6}$ bez., $\frac{3}{4}$ Gd, Februar-März $13\frac{11}{12}$ bez., 14 Br., April-Mai $14\frac{11}{24}$, $\frac{5}{12}$ bez.

Stettin, den 15 Januar.

Berlin	kurz	—	Pom. Chauss.-		
"	2 Mt.	—	bau-Obligat.	5	—
Hamburg	6 Tag.	$152\frac{3}{4}$ G	Used.- Wollin.		
"	2 Mt.	$151\frac{1}{8}$ bz	Kreis-Oblig.	5	—
Amsterdam	8 Tag.	$142\frac{3}{4}$ bz	St. Str.-V.-A.	4	—
"	2 Mt.	—	Pr. Nat.-V.-A.	4	116 G
London	10Tag.	6 25 B	Pr. See-Assec.-		
"	3 Mt.	6 20 B	Comp.-Act.	4	—
Paris	10 Tg.	$81\frac{1}{6}$ bz	Pomerania	4	105 G
"	2 Mt.	$80\frac{1}{2}$ B	Union	4	$100\frac{1}{2}$ G
Bordeaux	10 Tg.	—	St.Speich.-Act.	5	—
"	2 Mt.	—	V.-Ppeich.-A.	5	—
Bremen	8 Tag.	—	Pomm. Prov.-		
"	3 Mt	—	Zuckers.-Act.	5	1250 B
St. Petersbg.	3 Wch.	—	N. St. Zucker-		
Wien	8 Tag.	—	Sieder.-Actien	4	—
"	2 Mt.	—	Mesch. Zucker-		
Preuss. Bank	5	Lomb. $7\frac{1}{2}$ %	Fabrik-Anth.	4	—
Sts.-Anl.5457	$4\frac{1}{2}$	—	Bredower "	4	—
" "	5	—	Walzmühl-A.	5	—
St.-Schldsch.	$3\frac{1}{2}$	—	St.Portl.-Cem.-		
P. Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	—	Fabrik	4	—
Pomm. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	—	Stett. Dampf		
" "	4	—	Schlepp-Ges.	5	600 B
" Rentenb	4	—	Stett. Dampf-		
Ritt. P.P.B.A.			schiffs-Verein	5	—
à 500 Rtl.	—	—	N. Dampfer-C	4	—
Berl.-St. Eis.-			Germania	4	$104\frac{5}{8}$ G
Act. Lt. A. B.	4	—	Vulkan	4	86 B
" Prior.	4	—	Stett. Dampf-		
" "	$4\frac{1}{2}$	—	mühlen-Ges.	4	102 bz
Starg.-P. E.A.	$3\frac{1}{2}$	—	Pommerensd.		
" Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	Chem. Fabrik	4	—
Stett. Stdt-O.	$4\frac{1}{2}$	—	Chem. Fb.-Ant.	4	—
Stett. Börsh.-			Stettin. Kraft-		
Obligationen	4	—	Dünger-F.-A.	—	—
St. Schausp.-			Gemeinnützige		
Obligationen	5	—	Bauges.-Anth.	5	—